

BUND-Jahres-Versammlung im Zeichen von Fukushima

EMSDETTEN. Die diesjährige Jahresversammlung der BUND-Kreisgruppe Steinfurt stand noch ganz unter dem Eindruck der verheerenden Katastrophe in Japan. Nur wenige Tage zuvor war es nach Erdbeben und Tsunami in Fukushima zu mehreren folgenschweren Reaktorunfällen gekommen. Die zahlreich erschienen Teilnehmer der Versammlung in der Villa „S“ der Verbundsparkasse in Emsdetten brachten ihr Mitgefühl mit den betroffenen Menschen in Fernost zum Ausdruck.

Doch die Umweltschützer beließen es nicht dabei: In einer einmütig verabschiedeten Resolution forderten sie den „sofortigen Ausstieg aus der Kernenergie“. Das ursprünglich Thema des Abends – „Der BUND im Kreis Steinfurt, ein Netzwerk für Natur- und Umweltschutz“ – trat dadurch etwas in den Hintergrund. Aber Friedel Hesseling, der durch den Abend führte, betonte, dass dennoch auch die ausgewählten weiteren Öko-Themen der übrigen Referenten wichtig für den Landkreis und seine Menschen zur Sprache kommen müssten. Und natürlich warteten am Ende noch einige Verbandsregularien auf die Teilnehmer.

Doch zunächst gab Udo Buchholz aus Gronau einen Überblick über die aktuelle Situation in der regionalen und der überregionalen Atomwirtschaft. Schon die Überschrift seines anschaulichen Vortrags „Der Kreis Steinfurt im Atomdreieck: Gronau – Lingen – Ahaus“ machte klar, wie viele Atomanlagen bereits in unserer nächsten Nähe betrieben werden. Buchholz, der ebenso auf die hohen Folgekosten der Kernenergie hinwies, ist seit vielen Jahren in der Antiatomkraftbewegung tätig und Sprecher des AKU Gronau (Arbeitskreis Umwelt in Gronau). Gegen Ende seines Beitrags forderte er nicht nur den sofortigen Ausstieg aus der Atomwirtschaft, er erinnerte zugleich an den 25. Jahrestag der Reaktorkatastrophe in Tschernobyl am 26. April und forderte dazu auf, im Protest gegen die Atomanlagen im Kreis nicht nachzulassen. Als persönlichen Beitrag zu einer Energiewende empfahl Buchholz jedem Verbraucher, auf regenerativ erzeugten Strom umzusteigen.

In einem weiterer Schwerpunkt der folgenden Referate stellte Markus Knäpper von der BI aus Nordwalde die „unkonventionellen Gasförderung“ in den Blickpunkt. In seinem engagierten Vortrag über die von dem US-Konzern ExxonMobil beantragte Exploration beleuchtete er die Arbeitsweisen und deren mögliche Gefahren des sog. Frackings. Die Umweltschützer des BUND unterstützen die BI bei der Ablehnung des umstrittenen Verfahrens.

Danach kamen die weiteren Referenten zu Wort: Reiner Seidl berichtete über den Wandel der regionalen Landwirtschaft im Kreis Steinfurt zur AgroIndustrie. Dabei griff er erneut die Problematik der Massentierhaltung auf und kündigte eine Musterklage gegen einen im Bereich des Recker Moores geplanten Geflügelmastbetrieb an. Die Klage werde der BUND finanziell unterstützen, hieß es bei der Versammlung.

Und schließlich stellte Mareike Kursawe von der BUND-Jugend das gerade bei Umweltpädagogen und -erziehern beliebte Fortbildungsprogramm „Einfach ganz anders“ den Mitgliedern vor.

Nach der engagierten Diskussion und dem traditionellen Essen folgten die satzungsgemäßen Wahlen, bei denen der bisherige Vorstand bestätigt und W. Huber als neuer Beisitzer gewählt wurden. Weiter detaillierte Informationen können Sie auf der Internetseite unter www.umweltverbaende-emsdetten.de nachlesen.

Abschließen forderte Friedel Hesseling Alle auf, sich an den Anti-Atom-Demonstrationen zahlreich teilzunehmen, die jeweils am Montag in Emsdetten, Rheine und Münster stattfinden.